

KARL REGER AN FRANZ XAVER WOLFGANG MOZART IN WIEN  
MÜNCHEN, 18. SEPTEMBER 1842

München den 18 September.

Hochverehrtester Herr!

1842

Ein Ihnen wohl gänzlich unbekannter, aber innigster Verehrer Ihres unsterbli-  
5 chen Herrn Vaters nimmt sich die Freiheit, Ihnen, nachträglich zur stattgehabten Feÿer  
1, eine neue schwache Danklegung seiner Empfindungen und Gefühle zu übersenden.  
Denn wie sollte ich Worte finden, sie in der Art auszudrücken, wie sie vor meiner See-  
le stehen.

Ich glaubte es nicht wagen zu dürfen, beÿ dem Zusammenströmen aller mu-  
10 sikalischen Notabilitäten Deutschlands zur Verherrlichung dieses wahrhaft naziona-  
len Festes mit dieser Kleinigkeit zu erscheinen: – sie soll daher nur Ihnen, und Ihrem  
Herrn Bruder in Mailand, dessen Bekanntschaft meine Frau all dort nebst jener des  
biedern und verdienstvollen Doktors Lichtenthal machte, gewidmet seÿn, und ich bin  
überzeugt, daß Sie diese obgleich unbedeutende Gabe in Güte aufnehmen, und mit  
15 Nachsicht beurtheilen werden.

Ich hatte vor nahe an 30 Jahren für eine damalige Hoffeyerlichkeit eine Canta-  
te<sup>2</sup> gedichtet, welche unserm verdienstvollen Capellmeister Winter zur Composition  
übertragen wurde; die Musick ist effectreich, und schien mir für diese Gelegenheit  
passend, ich wollte sie der Vergessenheit : dem gewöhnlichen Schicksal aller nur für  
20 ähnliche Veranlassungen bestimmten Compositionen : entreißen, und setzte beiliegen-  
den Text<sup>3</sup> darunter, welcher, außer wenigen erforderlichen kleinen Punktationen sich  
wohl unter die Musick fügen dürfte.

Es ist immer eine schwere Aufgabe, unter eine für einen ganz andern Zweck  
bestimmte Composition einen Text unterzulegen, der für den Charakter des musika-  
25 lischen Gedankens nicht fremdartig erscheint, und eben diese Gebundenheit hindert  
die Dichtung an freier Bewegung.

Bereits in meinem 73 Lebensjahre, seit einem Dezenium meines Gehörvermö-  
gens gänzlich verlustig kann ich nur in der Erinnerung noch mich der herrlichen  
Genüße erfreuen, welche mir sein bisher noch unerreichter Compositions Geist in  
frühern Jahren gewährten; noch schweben die unsterblichen Schöpfungen Ihres un-  
30 vergeßlichen Herrn Vaters lebhaft vor meinem Gedächtniß. Eben so unvergesslich ist  
mir jene glanzvolle Periode, wo durch Ihn die Tonkunst ihren Höhepunkt erreicht zu

---

<sup>1</sup>Die Feierlichkeiten zur Enthüllung des Mozart-Denkmales vom 4. bis zum 6. September 1842 in Salz-  
burg.

<sup>2</sup>Nicht ermittelt. Der bayerische Beamte Karl Reger war schriftstellerisch tätig und lieferte für mehrere  
Vokalkompositionen Peter von Winters Textvorlagen, darunter für die deutschen Opern *Marie von Mon-  
talban* (1800) und *Iphigenie in Aulis* (1807) sowie für mehrere Gelegenheitskantaten. Außerdem übersetzte  
er italienische Libretti von Peter von Winter, darunter *Maometto Secondo* (1817, übers. 1819).

<sup>3</sup>Das Gedicht *Mozarts Apotheose*.

---

haben schien, um, wie die große Malerschule Italiens, sich wieder in manirierte Effekthascherey zu verlieren. Sein Genius musste Ihn erst der Welt entrücken, um das  
35 wahrhaft Große, das Erhabene, den Ethos seiner Tondichtungen verstehen und würdigen zu lernen.

Er theilte das Loos aller großen Geister, von der Mitwelt nicht begriffen worden zu seyn. – Indem ich Ihnen zu dem für Sie so ruhm, und ehrenvoll statt gehabte Ereigniß der Gedächtniß Feyer Ihres seeligen Herrn Vaters meinen aufrichtigsten, und  
40 herzlichsten Glückwunsch darbringe verbleibe ich mit ausgezeichnetster Verehrung  
Ihr

ganz ergebenster Diener  
Karl Reger quieszirter <sup>4</sup>  
45 königl: Bährischer Legations  
Secretär  
Lerchenstraße N 20 15/1

---

<sup>4</sup>quieszieren (von lat. quiescere, (aus)ruhen, ruhen lassen), veraltet: in den Ruhestand versetzen.